

Whiskey in the jar

Kapitän Konstansen

Moin Kinners,

heute erzähle ich euch von zwei Sichtweisen, die jeder für sich auf unsere gute alte Bibliothek haben kann. Einmal die nüchterne Fernglasperspektive und die amüsantere Whiskeyglasperspektive.

Durch das Fernglas sehe ich zurzeit sehr viele fleißige Leute. Leute, die vorgemerkte Bücher zwischen den Buchbereichen hin und her transportieren und Leute, die die Bücher raus und zurück sortieren. Schau ich weiter zum Bearbeitungsturm, sehe ich Leute, die Listen erstellen, mit denen dann andere Leute unseren Bestand bereinigen. Ich sehe Leute, die die Anschaffung moderner Technik planen und Leute, die eine blaue Pappe an eine Wand anbringen, auf welche andere Leute drauf schreiben. Meinen letzten Blick werfe ich auf unser Magazin. Dort sehe ich Leute, die Bücherkisten ein- und auspacken und Leute, die alte Regale abmontiert und entsorgt haben. Weiter sehe ich Leute, die einen Teil unseres Bestandes makulieren usw.

Jetzt wechsele ich vom Fern- zum Whiskeyglas. Die Beobachtungen durch die eigensinnige Linse eines halbvollen Whiskeyglases auf unsere gute alte Bibliothek bringt mich immer wieder zum Staunen. Wenn ich so mein Glas schwenke und hindurch schaue entdecke ich immer wieder tolle Dinge. Da wird aus einer blauen Pappe an der Wand eine Message on the wall. Aus der Seefahrt sind mir viele Möglichkeiten der Nachrichtenübermittlung bekannt: man kann rufen, morsen, oder die altbekannte Flaschenpost nutzen. Ich gebe zum Beispiel gerne Zeichen mit meinem Pfeifchen.

Wir haben unseren Nutzern gleich eine ganze Wand zur Verfügung gestellt, auf die sie ihre Wünsche und Anregungen schreiben konnten, solange Platz vorhanden war. Eine Art Flaschenpost auf 22m Wand, das nenne ich klassisch interaktiv. Ich muss zugeben, ich hätte nicht gedacht, dass so viele interessante Beiträge und anregende Ideen letztendlich an dieser Wand stehen.

Anstatt der Wand gerät nun die moderne Technik ins Visier meines Whiskeyglases. Im richtigen Licht betrachtet werden aus einfachen einklebbaren Sicherungschips „Richtig Fabelhaft Intelligente Delphine“ (RFID), die sich bereit machen unsere gute alte Bibliothek zu begleiten. Diese kleinen, cleveren und smarten Dinger werden in Zukunft dafür sorgen, dass unsere Bücher nicht unerlaubt das Weite suchen und unsere Nutzer einfach und bequem unsere Medien ausleihen können. Da hat unsere staatlich anerkannte Delphintrainerin eine ganze Menge tun müssen

und die Vorauswahl war ein hartes Stück Arbeit. Angebote wurden eingeholt und eine Herde gesucht, welche eine gute Grundvoraussetzung mitbringt. Wichtig war auch noch, dass die Delphine lernfähig sind und natürlich durften sie nicht zu teuer sein. Für welche Herde unsere Delphintrainerin und unsere Brücke sich entschieden haben, ist mir noch nicht bekannt. Aber wir können sicher sein, dass diese Tierchen zu uns passen werden. Ist euch vielleicht schon beim Fernsehen aufgefallen, dass für Interviews von Fachleuten oftmals Bibliotheken als Hintergrund ausgewählt werden? Unsere gute alte Bibliothek wird nach der Sanierung so schön raus geputzt sein, dass sie als Kulisse für irgendwelche Interviews dienen kann. Mit ein bisschen Glück, schafft sie es vielleicht auch in einen Bodensee-Tatort. Dann wird unsere gute alte Bibliothek berühmt. Dieses Szenario sehe ich, wenn ich durch mein Whiskeyglas in die Zukunft schaue. Nun erhebe ich mein Whiskeyglas ein letztes Mal und zwar auf einen gern gesehenen und beliebten Gast bei uns an Bord. Unser UNIKATER ist leider von uns gegangen.

„Sammy, du hast unseren Alltag sehr oft fröhlicher gemacht. Mit deinem außergewöhnlichen Charme hast du viele von uns um deine Krallen gewickelt. Deine Fangemeinde hier an der Uni war riesig. Vielleicht größer als die von Garfield. Ich erinnere mich, dass du die Leute im Griff hattest. Viele haben alles stehen gelassen, um dir die Tür zu öffnen. Einige Leute hast du zum Dosen öffnen dressiert. Es gibt keinen auf dem Campus, dem du nicht mindestens einmal ein Schmunzeln ins Gesicht gezaubert hast. Hin und wieder hast du deinem Gefolge auch auf die Finger geklopft, wenn einer deinen Schlaf gestört hat. Du hattest eine eigene Homepage und einen eigenen Facebookaccount. Ich wette mit dir, dass sich von der Uni einer findet, der für dich eine Gedenktafel organisiert. Du hinterlässt eine große Lücke bei denen, die dich umsorgt und versorgt haben und dem Rest deines Fanclubs, dem du Freude geschenkt hast. Ich wünsche dir viel Spaß mit den ganzen Miezzen im Katzenhimmel.

CHEERIO SAMMY THE HOUSECAT“



Bis demnächst mal und vergesst nicht, Menschen mit einem Kater bei der Arbeit und Fantasie die langweilen sich nie!

Euer Kuddel Konstansen

